Nachlaß erlediget, außgerichtet, bezahlt und herausgegeben ist, inmaßen wir Grave Albrecht Otto auch unsere Unterthanen im gemeltem Schloß und Ampt des Widdumbs, nach beschehener Zahlung des Heurathgeldts anhalten wollen, hochermeltem Fürsten Landgrafen Ludwigen d. J. zu geloben und schweren Sfgn. und deroselben Herrn Gebrudern und Erben, uf solchen Fall erzehltergestaldt gehorsam und gewärtig zu sein, so lang bis S. F. G. ꝛc. obberurt Heurathsgut und anders, alß vorstehet, bezahlet und zufrieden gestellt seyen, Inhalt der Huldigungs-Notul, so deßwegen ufgerichtet"

Es würde zu weit führen, wollte ich die ganze, neun große Seiten starke Eheberedung weiter mittheilen; sie gibt aber ein treues Bild der angeborenen, bis auf den heutigen Tag vererbten, übertriebenen Genauigkeit des deutschen Stammes, der in zu großer Deutlichkeit gerade sehr oft durch dieselbe undeutlich wird.

§. 38.

Von den Töchtern Johann Georgs und Schwestern Albrecht Otto's muß hier eine der ausgezeichneteren erwähnt werden, nämlich Agnes, geboren am 7. Jan. 1578, † 13. Nov. 1607. Sie wurde am 24. Sept. 1593 mit dem Landgrafen Moritz von Hessen-Cassel vermählt.

Nach dem Willen seines Vaters vermählte sich Moritz erst nach erreichtem 20. Jahre mit Agnes, der 15jährigen Tochter des Grafen Johann Georg zu Solms-Laubach, Herrn zu Münzenberg. Sie war von so reizender Schönheit und Herzensgüte, daß Landgraf Moritz, der sie zuerst auf der Hochzeit seiner älteren Schwester kennen lernte, unbekümmert um ihre Mitgift, ihretwegen den Vorschlag der Verbindung mit einer Tochter des Königs von Dänemark zu beseitigen wußte.

Nach dem zwischen dem Vater und dem Bräutigam festgesetzten Heirathsbriefe vom 3. Sept. 1593 verspricht jener, außer dem Schmuck, 4000 fl. aus der Grafschaft und 2000 fl. Seitens seiner Gemahlin, welche Summe Landgraf Moritz aus besonderer Zuneigung durch die Widerlage zu einer jährlichen Rente von 3200 fl. erhöhte und mit einwilliger Unterschrift der Landgrafen zu Marburg und Darmstadt auf das Witthum zu Eschwege verschrieb,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch eine Morgengabe von 4000 fl. Hauptgeld (zu 200 fl. Rente) hinzufügte.

Diese Ehe war mit drei Söhnen (Otto, Moritz und Wilhelm) und einer Tochter, Elisabeth, gesegnet. Agnes starb aber schon 1607.

Nach diesen, aus Rommel's Geschichte von Hessen entnommenen Anführungen muß es um so wunderlicher erscheinen, daß derselbe die Schwäger des Landgrafen Moritz im Th. IV. (2) Beilage II. unter den Hofdienern desselben aufführt. — Es zeigt dies wieder die Zeitrichtung des 19. Jahrhunderts, die in grasser Oberflächlichkeit den jetzigen subjicirten Zustand eines alten gräflichen Hauses als nicht geeignet erscheinen läßt, unter den Verwandten der jetzigen hessischen Häuser aufgezählt zu werden. Unter dem Buchstaben S werden nach dergleichen Hofdienern wie Scholley, v. Schulenburg, von Schwerzel zu Willigshausen ꝛc. angeführt: Die Grafen von Solms-Laubach, Söhne Johann Georgs, eines gelehrten Herrn, und Schwäger des Landgrafen Moritz, der sie an seinem Hofe aufnahm, fortbildete und unterstützte. Philipp Georg, der älteste, blieb 1599 in dem rheinischen Feldzuge vor Rees (starb also doch nicht in dem sogenannten Hofdienste. D. Verf.).

Landgraf Moritz, welcher den Vater in einem religiösen Schreiben tröstet, weil dieser junge Held vor dem Feinde zum Besten des Vaterlandes und der evangelischen Freiheit geblieben, und ihn bittet, Agnes, seine eigene Gemahlin, auf diese traurige Nachricht vorzubereiten, sendet den Urban von Boyneburg, der bei der Verwundung und bei dem Tode des jungen Grafen gegenwärtig gewesen, nach Rödelheim, um dort alle Umstände des Unglücks zu erzählen. Friedrich Magnus, der andere Bruder, schreibt 1602 aus Verona einen lateinischen Brief an den Landgrafen Moritz, worin er ihm Rechenschaft über seine Studien und ritterlichen Uebungen gibt. Er blieb 1604 vor dem Feinde in Ungarn.

§. 39.

Bevor ich nun die Geschichte des Laubacher Zweiges weiter fortführe, muß hier der Stifter der Rödelheimer Linie, Friedrich, der ältere Bruder Albrecht Otto's, erwähnt werden, mit welchem dieser Zweig aber schon 1649 wieder erlischt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf